



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gehet alle zu Joseph!

ung bringt „Steter Tropfen höhlt den Stein, evtl. die Nase.“ Die Küche ist drüben in einem anderen Bau. Sie ist jetzt schon ziemlich sauber, weiß getüncht, die Schränke alle sauber, das Geschirr ausgekocht; die Löcher im Boden haben wir uns selbst mit Lehm dicht gepflastert; es sieht wirklich schon ganz freundlich aus. Merkwürdig, wie einfach man wird in der Mission. Und zwar ziemlich plötzlich, man ist so bald zufrieden mit etwas, wenn es nur sauber und ganz ist, selbst das, was man früher absolut nicht mehr für gebrauchsfähig hielt, findet man jetzt noch für ganz schön und gut. — Die Waschküche ist wieder in einem anderen Häuschen, oberhalb der Kinderküche. Ja das Waschen war eine schwierige Sache. Die einzige Waschbütte, die wir fanden, war zerfallen, die zwei Wännchen rinnen beide; wir haben die Löcher mit Maisblättern verstopft und das Kesselchen ohne Deckel war so schmutzig, daß man es kaum gebrauchen konnte. Die Kinder haben niemals Wäsche gekocht; natürlich sieht die Wäsche auch danach aus. Der Kessel für Schweinesfutter hatte ein großes Loch und lag auf dem Schutthaufen. Die liebe Schwester Luzina flichte ihn mit einem großen Stein, die Ritzen schmierte sie mit Lehm und Asche zu. Hernach ließ sie darin einige Bananen ordentlich anbrennen und nun ist der Kessel so fest wie jeder andere. — Aber bei aller Armut sind wir glücklich.

Sr. M. Felicitas.



Geht alle zu Joseph!

Jum wiederholten Male hat mir der heilige Joseph geholfen in verschiedenen Anliegen; einmal war beim Grasbrennen den Arbeitern das Feuer durchgegangen, so daß es menschlicherweise nicht mehr zu löschen war. Ich ging zur Kirche, rief inständig den heiligen Joseph um Hilfe an und bei meiner Rückkunft war das Feuer vollends erloschen. Ein anderes Mal war ich in Geldnot; ich wandte mich wieder zu meinem liebevollen Helfer und die Not war beseitigt. Einmal stand im Stall uns ein großer Verlust bevor. Wieder hat der heilige Joseph geholfen. Auch sonst noch in verschiedenen Vorkommnissen hat er nicht selten in ganz auffälliger Weise seine Hilfe gezeigt. Nun will ich meinem Versprechen nachkommen und es zu Ehren des heiligen Joseph veröffentlichen. Mein Vertrauen wächst immer mehr. Drum sage ich euch allen, die ihr diese Zeilen lest: „Geht zum heiligen Joseph!“ Schwester M. Urbana, Cîteaux.

